

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930  
1907**

440 (20.10.1907) Beilage zum alten Offenburger

# Beilage zu Nr. 440 des Alten Offeburger

vom 20. Oktober 1907.

## Die alten Wasserläufe der Gemarkung Offenburg.

Wenn heutzutage in den Artikeln des „Alten“ die Rede ist vom „Räherbach“, der um's „Kuzendreihers“ Acker fließt, so geht diese Bezeichnung eines Wasserlaufes über die Kenntnisse Jung-Offenburgs hinaus. Sie finden keinen Räherbach mehr, keinen Feuerweier zc. Und kleiner wird immer mehr die Zahl jener Offeburger, welche in ihrer Jugend auf den lebhaften Bächlein der Altstadt ihre papierenen Schiffelein schwimmen ließen oder aus dem Strom der Wetti die schwarzen „Mollenköpfe“ (Kaulquappen) in jene Medizinfläschchen füllten, in denen zur Rosenzeit aus den roten Blumenblättern das duftende Haaröl angefertigt worden ist.

Jene silbernen Bächlein waren eine Zier fürs alte Städtchen und sie könnten ihm auch heute keine Schande bereiten, wenn sie blank und lebhaft, wie jene Freiburgs, in hübschen Rinne springen und dann die „duftigen“ Kanalisationen reinigen müßten.

Das Amt eines Ortsgrabenmeisters, wie es noch im Januar 1880 eine bezirksamtliche Verordnung vorsah, existiert in dieser Form heute nicht mehr in Offenburg, wo sich ein städtisches Tiefbauamt mit dem zweckmäßigen und fürsorglichen Weiterkommen des unserer Gemarkung zufließenden Wassers zu befassen hat. Die Landgemeinden stellen noch ihre Grabenmeister, die sich mit der Reinigung und dem Aushub zu beschäftigen haben für eine Tagesgebühr, die damals 4 event. 6 Mark betrug.

Für die Wasserläufe ist eine Sohlenbreite festgelegt, meistens mit einer Anfangs- und Schlußdimension, deren Zahlen wir jeweils in Klammern (Metermaß) hinzusetzen. Wir werden auch einige der Wassergräben unserer angrenzenden Gemarkungen miterwähnen.

Graben von der Elgersweierer Gemeindefeld beim Ort, längs der Landstraße bis auf die Offeburger Gifzwiesen (bei den Kirschbäumen) (0,8).

Graben vom Eisenbahnschlupfdohlen nach dem Offeburger Stadtwald und weiter bis zum Altgraben (0,8 1,0).

Schanz- und Uhlgraben, Gemarkung Ortenberg und Offenburg.

Schanzgraben, von der Ortsstraße bis zur Bruchgasse (0,8 1,0).

Uhlgraben, von da bis zum Krämerbach (1,0 1,2)

von da bis zur Eisenbahn (1,6)

von da bis zum Mühlbach (1,8).

Niedermattgraben (Krämerbach), vom untern Feuerweier, Gemarkung Jessenbach bis Gemarkung Offenburg. (0,8 1,0)

von da bis Uhlgraben (1,0).

Graben bei der Eisenbahnstation Ortenberg, am Haus des Zimmermeisters Friedmann vorbei bis Ortenberger Grün (0,8).

Stegermattgraben, von der Ringtalbahn bis zum Mühlbach, Gemarkung Offenburg (1,0).

Waldbach (Zeller Ortsbach), vom Wehr bei Zell abwärts bis auf die Offeburger städt. Wiesen (1,8 2,0).

Abzugsgraben der Offeburger Schlangenmatten, von der Freiburger Landstraße bis zum Bürgerwald (2,0).

Grenzgraben zwischen dem Offeburger Stadtwald und der Gemarkung Waltersweier, vom östlichen Waldeck bis zum Gottswald (0,8 1,0)

Wattengraben, von der Buchholzischen Ziegelhütte in Waltersweier bis zum Gottswald (0,8 1,0).

Dorfgraben von Waltersweier und Weier, vom Offeburger Wald bis zum Rittweg (0,9 1,2)

von da bis zur Ringzig (1,5).

Beiderseitige Eisenbahngräben durch die Gemarkung Niederschopfheim und Hofweier, sowie diejenigen der Ringzigtalbahn, Gemarkung Offenburg (0,6).

Graben vom Rieshof und Kalbsbrunnen, von der Ringzigtalbahn aufwärts, Gemarkung Offenburg (0,6).

Graben südlich der Offeburger Zuckersabrik, von der Landstraße bis zur Eisenbahn (0,6).

Räherbach, Gemarkung Offenburg, vom Friedhof aufwärts (0,60).

Daß von diesen kleinen Adern des Ringziggebietes einige sich der heutigen Generation als recht bemerkenswerte Potentaten lästig machen, ist eine noch nicht allgemein bekannte Wahrheit. Auf dem Rathause der Stadt Offenburg gilt der Name Waldbach als böses Omen. Seine hergelaufene Widerspenstigkeit in ein kulturwürdiges Verhältnis zur modernen offenen Burg zu setzen, zählt zu den schwierigen Aufgaben, welche wir auf dem Stadtprogramm der nächsten Zukunft lesen. Es ist ein „kostbares“ Ziel. Auch der Schanz- und Uhlgraben, der unsern Stadtwall im Süden umduftet, bereitet dem neuen Offenburg sorgenvolle Stunden; oft sitzen die hohen Priester an diesen Wassern unseres Babel und weinen.

## Allerlei.

**Eigentümlichkeiten** gab es bei den offiziellen Trauerkundgebungen genug. So wird uns bestimmt versichert, daß ein Schüler der Realschule, Sohn einer Witwe, der von der Mutter am Tage der Ueberführung — ohne jeden Hintergedanken, es war sonst schulfreier Nachmittag — mit einer Besorgung auf eine benachbarte Ortschaft geschickt worden war, mit 3 Stunden Arrest bestraft wurde, weil er sich nicht an der Spalierbildung beteiligte! Wir glauben nicht, daß dies in der Kompetenz der betr. Schulbehörde lag. Arbeiter am hiesigen Bahnumbau mußten eine Viertelstunde bevor der Leichenzug eintraf, die Arbeitsstätte verlassen; ein Arbeiter, der gerne, hinter einem Materialwagen stehend, die Vorüberfahrt angesehen hätte, wurde mit 1 Mark Strafe bedroht.

**Badische Landesbauordnung.** In der neuen Landesbauordnung, die kürzlich zur Veröffentlichung gekommen und am 1. November d. J. in Kraft treten wird, sind besonders die Vorschriften neu eingeführt, die die Sicherheit der öffentlichen Gesundheit und Reinlichkeit zum Zwecke haben. Sie befassen sich mit Bestimmungen über Aborte, Gruben, Düngerstätten, Ableitung des Abwassers; ferner über die Hofgröße, Gebäuhöhe, Geschoszahl und dergl. Endlich sind auch Vorschriften über die Venügend der Wohnräume getroffen worden und es wird eine Wohnungsaufsicht zur Einführung kommen, die für die Durchführung der verschiedenen Vorschriften zu sorgen hat. Die Nachteile der starren Festlegung der Vorschriften in der jetzigen Bauordnung sind durch Beweglichkeit der neuen Vorschriften beseitigt worden. Diese tragen den verschiedenen Bedürfnissen in den einzelnen Städten, sowie in Stadt und Land Rechnung und sind auch in der Entwicklung der technischen Hilfsmittel und Baukonstruktionen mehr angepaßt. Im übrigen sind die Vorschriften der jetzigen Bauordnung in die neue übernommen worden.

**Gartenbau-Verein.** Bei der Verteilung der Preise und Belobungen blieben die Mitglieder der Preiskommission sowie des Vorstandes des Gartenbauvereins außer Wettbewerb, trotzdem man bei verschiedenen Kommissions- resp. Vorstandsmitgliedern sehr schöne Balkone, Vorgärten und Fenster sehen konnte. Wir ergänzen heute das Verzeichnis der nach dem Urteil der Preiskommission ausgezeichneten Blumenfreunde. Weil sie ihre Balkone so hübsch geschmückt hatten, erhielten eine Belobung: Mich. Armbruster, Jos. Bechler, Reinh. Becker, Oberstabsarzt Boecker, Jul. Busch, Adolf Engler, Karl Fäßler, Hauptm. Foller, Aug. Glatt, Dr. Günzburger, Eugen Janz, Lud. Ketterer Wwe., Joh. Krauth, Gg. Leonhard, Edmund Raier, Albert Mayer, Aug. Maurer Wwe., Karl Nühse, Franz Ries, Gust. Rolsch, Rich. Roth, Karl Schmidt Wwe., Adolf Schönte.

Belobungen wegen ihres Fenster-Blumenschmuckes wurden erteilt an: Jos. Amann, Karl Balluff, Andr. Bächle, Karl Bau, Joh. Baumann, Fidel Bell, Fr. E. Binz, Lemle Bergheimer, Andr. Bertsch, Jos. G. Beyle, Lud. Blöschle, Egon Bob Wwe., Fr. E. Börsig, Gesch. Braun, Bernh. Breisch, Karl Brodtscholl, Jos. Karl Bühler, Karl Bühler, Führer, Karl Bühler, Schlosserm., Joseph Bürkle, Birmin Burgert, Joh. Busam, Karl Deuchler, Diakonissen-Schwester, Herm. Drinneberg, Theodor Dürr, Jos. Enderle, Joh. Fischer, Joh. Falk Wwe., Adolf Göhring, S. Geßler Wwe., Jos. Glatt, Rud. Grüniger, Karl Gütle, Wilhelm Hahn, Wilhelm Hauber, Aug. Heisch, Wendel. Heisch, Frz. E. Haag Wwe., Jak. Hirschbühl, Gg. Höpf, Frz. Huber, Friedrich Huber, Theod. Jbach, Wilhelm Jlg Wwe., Anton Kastner, Johann Kammerer, Emil Kern, Quirin Kienzler, Karl Kirstein, Gabr. Gleiber, Joseph Kleindienst, Lorenz Kling, Fridol. Koch Wwe., Städt. Krankenhaus, Konrad Kraftel, Jos. Künstle, Aug. Lang, Karl Link, Joh. Litterst, Rob. Löffelend, Joseph Lott, Edmund Raier, Baptist Maldader, Frz. Merk, Kaver Moog, Wilh. Aug. Mezweiler, Joh. Müller, Gg. Niklis Wwe., Gg. Rothelner, Friedrich Raub, Phil. Ritter, Gust. Rolsch, Jakob Reine, Ferdinand Sauer, Gg. Schäfer, Adolf Schell, Frz. Schirrmann, Aug. Schley, Johann Schmidt, Karl Schmidt, Karl Schmitt, Fritz Schneggenburger, Albert Schwarz, Franz Simmler, Heinrich Singler, Benedikt Spinner, Jakob Stahl, Emil Steiner, Ed. Stöckle Wwe., Alois Stöckle, Sig. Tischer, Th. Trittlar Ww., Jos. Uhl, Jos. Vollmer Wwe., Karl Wacker, Jos. Waldrath, Wilhelm Weber, Isidor Weil, Aug. Zeil Wwe., Felix Zerzog.

Durch Lobes wurden ausgezeichnet die Vorgärten folgender Besitzer: Wilh. Claus, Wilhelm Deuchler, Viktor Eble, Marie Ehret, Georg Giamfer,

Joh. Grieshaber, Dr. Grüniger, Johann Haaser, Joh. Kiefer, Theod. Kies, Dr. Sachs, Albert Schneider, Johann Schweiger, Wilhelm Walter, Gustav Weid, Hauptmann Schell, Emil Ruhbaum, Otto Zapp.

Sie haben folgenden Bewohnern der Spinnerei- und Weberei-Häuser zugesprochen: Christoforus Moser, Klara Kraft Wwe., Pius Bastian, Heinrich Leible, Kunigunde Fischer, Karl Frevel, Michael Joders, Josefina Kronenwett, Robert Maucher, Leonhard Künstle, Andreas Prada, Christian Bastian, Markus Redivo, Barbara Huber, Joseph Humpert, Franz Redivo. Die Preisverteilung findet am Dienstag den 22. Oktober statt.

**Zum Programm der Literaturvorträge** für Damen, die Mittwoch, 23. Oktober abends präzis 5 Uhr im Bürgeraal ihren Anfang nehmen, gibt uns Herr Professor Stuber folgende aufklärende Andeutungen. Wie im vorigen Winter auf Goethes Faust will ich nun versuchen auf Lessings Nathan und Goethes Iphigenie auf Tauris den modernen Menschen sittlich aufzubauen, ethisch und ästhetisch zu erziehen. — Nach diesen Lehrgedichten zur Erziehung der Menschheit folgen Schillers Revolutionsdramen. Zunächst Schillers Räuber, diese Tragödie des jugendlichen Geistes mit ihrem Kampf um Gott, um sittliches Sein und Nichtsein, mit ihrem trotzigem Herausforderer Franz, für den es keine ethischen Mächte gibt, mit Karl, dem Vermeßenen, der sich die Rolle des Weltenrichters anmaßt, die aus den Fugen gegangene sittliche Welt wieder einzurenken. Auf dieses Schauspiel des Welt-aufstrebens und Weltgerichts ohnegleichen dann die Tragödie der weiblichen Natur, Kabale und Liebe, die Dichtung vom Unseligen der Standesvorurteile und Ständescheidungen, das Lied für Menschheit und Natur, gerichtet gegen alle Konvention und alles Vorurteil, die Tragödie des Bürgertums, die für Schiller eine Weltfrage, eine Weltkatastrophe ist. — Im Anschluss an dieses Werk werde ich den langen Weg aufweisen, den die Entwicklung des bürgerlichen Trauerspiels von Schillers Kabale und Liebe über Hebbels Maria Magdalena und Ibsens Gesellschaftsdramen bis zum sozialen Schauspiel Gerhart Hauptmanns nahm. — Neben diesen Dichtungen soll die Persönlichkeit, die Lebensauffassung und Lebenskunst Schillers und Goethes, ihre Bedeutung für die moderne Welt dargestellt werden. Goethe und das Publikum will dartun, wie Goethe benutzt wird und wie er am besten zu benutzen ist. — Der zum Sehen geborene, zum Schauen bestellte Goethe der Betrachter und Arbeiter wird uns die Quelle seines Glücksgefühls erschließen, uns befestigen in den Gesinnungen, in denen wir ewig unruhig, der Sehnsucht nimmermüde Sehne Glück und Behagen finden. — Was Goethe lebt, ist besser noch als was er schreibt, dieses Wort seines Freundes Merk paßt ganz besonders auf sein schönes Verhältnis zur Kinderwelt. Nach echter Genieart erhielt sich in ihm die Kindesnatur lebendig bis über die Schwelle des Greisenalters. Goethe ein Kinderfreund und soll uns lehren, wie sehr ihm ans Herz gewachsen die Kinder waren. — Dann Goethe und die Frauen. Von einem Jubelhymnus reicher Frauenliebe begleitet schreitet Goethe seine Lebensstraße dahin. Goethe und Friederike Brion wird die Schleier von Goethes Jugendtraum, seiner zartesten und schönsten Liebe ziehen; Goethe und Lili, die neben Friederike zumeist die Sympathie des deutschen Publikums hat, will das wahre Bild von Goethes Braut nicht nur, sondern Lili auch als Gattin und Mutter zeichnen, wie der Ahnfrau Gedächtnis Briefe und Erinnerungen der elsässischen Grafen v. Dürckheim bewahren; und Goethe und Frau von Stein, an deren vielberufenen Verhältnis uns zumeist die Frage interessiert: welcher Art war ihre Liebe?, schließt den Reigen. — Was heute uns Goethes großer Freund bedeutet, wie er der echte Volksdichter geworden, der Tröster und Aufrichter der Gedrückten und Gequälten, die von der Hoffnung, dem Ideale leben, will Schillers Botschaft an das 20. Jahrhundert künden. Und der junge Schiller endlich soll uns das Werden dieses außerordentlichen Mannes zeigen, der sich auswuchs zum Dichter der Freiheit und Menschenwürde. —

**Das General-Anzeiger-Deutsch** ist etwas Typisches an dieser modernen Preßerscheinung Deutschlands. Ersreulich darf diese Verunglimpfung der deutschen Sprache nicht genannt werden. Der Acherer Anzeiger für das Generale der „Aemter Offenburg ic. und das übrige Mittelbaden“ befehligt sich einer ganz besonderen Neulassigkeit. Betreffs der offiziellen Trauerfeier läßt er den Offenburger Stadtrat wiederholt verkünden:

„Die Teilnehmer werden gebeten, in dunkler Kleidung zu erscheinen.“

Weil dem „General“ diese stadtmündliche Schreibweise nicht gefällt, setzt er redaktionell noch hinzu:

„Alle Mitbürger sind zur Beteiligung an dieser Feier eingeladen und wird gebeten, in dunkler Kleidung zu erscheinen.“

Das ist besserer Kanzleistiel! Ueber die „Nouvitäten-Ausführung des Offenburger Stadttheaters“ schreibt der „General“ wohl am interessantesten. Ein Beispiel:

„Auch die Vorstellung mit dem graziosen Verlustspiel „Der Schwur der Treue“ war leider wiederum gering besucht. Es berührt diese Zurückhaltung unseres gewiß zahlreichen Theaterpublikums gegenüber gewiß neuen Direktion etwas merkwürdig.“

Gewiß! Auch deshalb, weil ein gewisser Generalanzeiger an einer gewissen Stelle fabelt:

Im Offenburger General-Anzeiger  
:: finden Anzeigen besten Erfolg ::  
Wo bleibt er beim Stadttheater?

Schreibt der Stadtrat richtigerweise in seinem Kreisfarrenmarkt-Inserat von der

„Prämierung . . . im Kreise gezüchteter Farren“

so bemüht sich der „General-Anzeiger“ im redaktionellen Teil den Stadtrats-Text umzukorrigieren in

„Prämierung . . . im Kreis gezüchtete Farren.“

Einem köstlichen Schwindel ist der General-Anzeiger und sein Leserkreis am Montag zum Opfer gefallen. Das Blatt für sensationelles Allerlei wartet anlässlich des Leipziger Hochverratsprozesses mit einem Wilde des verurteilten Rechtsanwaltes Dr. Karl Liebknecht auf. Da wir diesen Herrn kennen und ihn noch im vorigen Monat gesprochen haben, vermögen wir das Urteil dahin abzugeben, daß das vom „General“ angezeigte Bild eher dem Herrn Redakteur des Illenauer Blattes gleicht als dem Herrn Liebknecht. Das Cliché scheint aus irgend einem Album berühmter Zeitungsentwerfer ent-

liehen zu sein. Wenn es erlaubt wäre, aus dieser illustrierten Täuschung des Leserkreises des Acherer Blattes auf den Wert seiner textlichen Realität einen Schluß zu ziehen, so müßten seine gläubigen und harmlosen Leser blau werden vor Sättigung mit Wahrheit.

## Auszug aus dem Standesregister der Stadt Offenburg vom Monat September 1907.

### Geburten:

1. Anna Rosina, B. Bierbrauer Franz Anton Belle.
1. Hermann Wilhelm, B. Wagenwärtergehilfe Wilhelm Reichert.
2. Ruth, B. Kaufmann Lucian Steinberg.
2. Wilhelmine, B. Bahnschlosser Jakob Friedrich Killius.
3. Luise, B. Zeichner Johann Vertrang.
5. Peter, B. Zementarbeiter, Giovanni Lessi.
6. Maria Luise, B. Tagelöhner Markus Weingärtner.
7. Hermann, B. Metzger Karl Hegel.
8. Friedrich August Bernhard, B. Holzhändler August Huber.
11. Elisabeth, B. Ingenieur Friedrich Christian Andres.
11. Karl Joseph, B. Bahnarbeiter Karl Friedrich Bühler.
11. Alois, B. Lokomotivführer Matthias Mär.
12. Giordano, unehelich.
14. Elisabeth, B. Tagelöhner Heinrich Leible.
16. Lambertus Friedrich, B. Wagenwärtergehilfe Hugo Seiler.
17. Primo, B. Weber Libero Cordenons.
17. Ferdinando Eduino, B. Weber Libero Cordenons.
18. Paul Otto Adalbert, B. Zahlmeisteraspirant Ernst Fischer.
19. Albert Ambrosius Anton, B. Vizefeldwebel Friedr. Wilh. Hettinger.
21. Joseph Oskar, B. Reserveführer Viktor Eugen John.
22. Maria Sophia, B. Lokomotivbeizer Eduard Heizmann.
22. Karl, B. Wagenwärter Jakob Simon Steinel.
23. Erna, unehelich.
23. Frida Karolina, B. Metzgermeister Adolf Theodor Frühe.
24. Hedwig Rosa, B. Wagenwärtergehilfe Karl Haag.
24. Maria Emma Johanna, unehelich.
25. Maria Magdalena, B. Heizer Bernhard Kempf.
25. Franz Joseph, B. Hilfschaffner Peter Ringer.
25. Lina Magdalena, B. Webermeister Joseph Humpert.
25. Friedrich, B. Schriftsetzer Wilhelm Otto Knauer.
26. Joseph, B. Wagenwärtergehilfe Anton Schmidt.
28. Franz Anton, B. Geschäftsführer Franz Joseph Behrens.
28. Maria Theresia, B. Pflasterer Otto Ziegelmeier.
30. Nikolaus, B. Maler Nikolaus Schoeffmann.
30. Friedrich, B. Fuhrknecht Leopold Bohmert.
30. Karl Seraphin, B. Lokomotivbeizer Emil Ludwig Zimmermann.

### Eheschließungen.

5. Kaufmann Alfred Artur Heinemann in Berlin mit Berta Leopoldine Bopp geb. Strohmeier in Neulkingen.
5. Kaufmann Johannes Georg Hermann Braum mit Anna Maria Giesin, beide hier.
14. Webereidirektor Heinrich Stüssi in Roe (Italien) mit Luise Maria Dhwald hier.
17. Eisenbahnassistent Friedrich Wilhelm Schütz in St. Ilgen mit Frida Stierberger hier.
21. Sergeant Albert Karl Dill in Konstanz mit Stephanie Stridler in Ettenheim.
21. Elektromonteur Emil Artmann mit Maria Moser beide hier.
28. Lagermeister Albert Vogel in Hamburg mit Maria Theresia Gertrud Deuchler hier.
30. Metzger Franz Anton Fischer in Zell-Weierbach mit Karolina Elisabetha Winkler hier.

### Sterbefälle.

1. Hermine Gottwald geb. Klumpp, 63 J. alt.
3. Anna Klementine Wühl geb. Kaiser, 44 J. 7 M. alt.
3. Schneidermeister Friedrich Huber, 68 J. 10 M. alt.
4. Redakteur Heinrich Unger, 74 J. alt.
8. Lina, 4 Mon. alt, Kind des Schieferdeckermeisters Philipp Ganz.
8. Balbina Haas, 20 J. 3 M. alt.
8. Marie Bozzer, 17 J. alt.
9. Karl Artur, 8 M. 7 J. alt, Kind des Kulturmeisters Paul Stolzer.
10. Anna Theresia Dimmler geb. Stöhr, 61 J. alt.
10. August, 8 J. 20 T. alt, Kind des Reserveführers Bartholomäus Wolf.
12. Karoline Merzweiler geb. Bruder, 58 J. 7 M. alt.
13. Otto Christian, 1 M. 11 T. alt, Kind des Weinhändlers Christian Albert Claus.
14. Magdalena Siebert geb. Jenne, 44 J. 7 M. alt.
15. Posamentier Karl August Doster, 40 J. 6 M. alt.
15. Albert, 2 M. 5 T. alt, Kind des Mechanikers Maria Joseph Büßli.
15. Elisabeth, 1 M. 23 T. alt, Kind des Tagelöhners Heinrich Kirn.
16. Wilhelm, 18 T. alt, Kind des Fabrikarbeiters Leonhard Künstle.
17. Katharina Spinner geb. Rendl, 49 J. 10 M. alt.
19. Karolina Ganz geb. Stoll, 43 J. alt.
19. Anna Frida, 3 M. 6 T. alt, Kind des Fabrikarbeiters Joseph Hermann.
21. Tagelöhner Florian Zint, 44 J. 4 M. 24 T. alt.
22. Karoline Franz geb. Graß, 28 J. 1 M. alt.
23. Oberbrieftäger Franz Xaver Gehring 65 J. 2 M. alt.
24. Marie Eltermann, 17 J. 5 M. alt.
26. Wilhelmine Schnepf, 1 M. 8 T. alt, unehelich.
26. Tagelöhner Franz Karl Panther, 67 J. 8 M. alt.
27. Berta, 3 M. 13 T. alt, Kind des Tagelöhners Karl Litterst.
28. Laienschwester Crescentia Fehrenbach, 37 J. alt.
29. Wilhelmine, 27 T. alt, Kind des Bahnschlossers Jakob Friedrich Killius.
30. Zimmermann Joseph Moriz, 69 J. alt.
30. Anna Maria Schnepf, 1 M. 25 T. alt, unehelich.

ist in den letzten zwei Jahren zur vollen Entfaltung ihres Talentes gelangt und steht auf der Höhe ihrer Kunst. Wir heißen sie herzlich willkommen! — Ueber das Programm folgt noch Näheres.

Das Stadttheater gewann seine erste Karte dieser Saison mit dem Gastspiel Arthur Bauers-Frankfurt als Konrad Volz in Freytags „Journalisten“. Es wird wohl nicht die erste Aufführung dieses Meisterwerks des schlesischen Realisten zu Offenburg gewesen sein; jedenfalls lag aber der ritterliche Konrad auf unserer Bühne noch nicht in solcher gewandten Charakteristik. Es sind wohl „Journalisten“ aus der Zeit vor über einem Halbjahrhundert, das merkt der Morderne ihnen an. Aber Gustav Freytag brachte damals mit diesen Federfuchsern und ihren Trabanten die zerfahrene deutsche Komödie wieder zu Ehren, zu einer vornehmen Metamorphose. Die heutigen Pöffen-Industriellen der dichtenden Arbeitsteilung stellen diesem vornehmen und hinreichenden Lustspiel selten etwas Bühnenwirksameres entgegen, wenn schon ihr dramatisches Milieu kulturhistorisch mehr das Kolerit der Neuzeit trifft. Der bürgerliche Journalisten-Hauptling Volz, dem sie im Dreikönigsaal den Kleister-topf auf seinen Redaktionstischen versagten, ist die erfrischendste Charakteristik des Stückes; Herr Bauer, der mit diesem Konrad noch aus dem 19. Jahrhundert befreundet und vertraut ist, gibt ihn immer noch mit einer typischen Laune der rücksichtslosen Großmachtüberlegenheit. Ihm folgte in der Spannkraft der prononzierte Schmod des Wilhelm Reich und der Piepenbrint des Direktors Helm, die als sekundäre Erscheinungen der gesellschaftlichen Figurierung ihre Wirkung nicht verfehlten. Die Darstellung verriet durch viele Unebenheiten, daß es an genügender Vorbereitung fehlte; doch scheint dieses Ensemble nicht nur nach der Zahl, sondern auch nach der Qualität der Künstler für die hiesigen Verhältnisse hervorragend zu sein. Wöge nun der Offenburg Kunstsinne die Theater-Ehre der Rusenstadt durch zahlreichen Besuch wahren! Ueber die Vorstellungen nächster Zeit können wir mitteilen, daß die Direktion den Schauspieler Arthur Bauer vom Schauspielhaus Frankfurt a. M. zu einem Gastspiel in Traumulus für heute verpflichtete. Am Sonntag wird Minna von Barnhelm bei kleinen Preisen gegeben, abends 8¼ Uhr zum dritten- und letztenmale Husarenjäger. Am Dienstag kommt das Sudermannsche Schauspiel „Stein unter Steinen“, am Mittwoch „Alte Heibelberg“ und am Freitag die Novität „Der Familientag“ zur Vorführung.

Die Gärtnerbörse ist nunmehr für Offenburg eine permanente Einrichtung geworden. Alljährlich zweimal, im Frühjahr und Spätjahr, findet ein Pflanzenmarkt statt, auf dem die Gärtner Badens und des Elsasses ihren Bedarf decken. Letzten Sonntag waren in der Michelhalle dahier zahlreiche Proben von Koniferen, Sträuchern und Obstbäumen ausgestellt. Der Umlauf selbst ist anbetrachts der Mannheimer Gartenbauausstellung dennoch ein befriedigender gewesen.

## Stipendien-Vergebung.

Aus der Pfarrer Häußler'schen Stiftung sind folgende Stipendien zu vergeben:

Das Stipendium **I. Klasse** im Betrage von 51 M. 43 Pf., welches den Zweck hat, bedürftigen Knaben oder Mädchen die Erlernung eines Handwerks oder einer Kunst (z. B. Kochen, Bügeln, Kleidermachen), womit man im Bürgerstande redlich sein Brot verdienen kann, zu ermöglichen oder zu erleichtern. Diesmal ist ein **Knabe** zu bevorzugen.

Von den Bewerbern oder Bewerberinnen wird gefordert:

1. Daß sie arm und den Eltern die Kosten ihrer Lehre unbeitragsfähig sind. Waisen finden besondere Berücksichtigung;
2. daß sie der Schule entlassen sind, lesen, schreiben und rechnen können und sich hauptsächlich sittlich gut aufgeführt haben;
3. daß sie nicht unter 14 und nicht über 18 Jahre alte — eheliche oder uneheliche — Offenburger Kinder stadtbürgerlicher Eltern sind.

Das Stipendium **II. Klasse** im Betrage von 160 Mk. bezweckt die Unterstützung eines unbemittelten jungen Mannes, der sich den höheren Wissenschaften oder einer Kunst im strengen Sinne widmet.

Der Bewerber muß Nachweis über vorzügliche Fähigkeit, sittlich gute Aufführung und darüber vorbringen, daß er das 3. Schuljahr (Quarta) einer Gelehrtenschule mit gutem Erfolg zurückgelegt hat. Verwandte des Testators haben nur beim Zutreffen dieser Voraussetzungen den Vorzug.

Das Stipendium wird auf die Dauer bis zur Vollendung der regelmäßigen Studienzeit verliehen unter der Bedingung des alljährlichen Nachweises über guten Fortschritt und sittlich gute Aufführung. Auch hier muß der Stipendiat ein Offenburger Kind stadtbürgerlicher Eltern sein. Verloren geht das Stipendium II. wie dasjenige I. Klasse und überdies noch bei Unterlassung des alljährlichen Nachweises über Fortschritt und Sittlichkeit.

Bewerber haben ihre Gesuche mit den vorgeschriebenen Belegen bis zum **4. November d. J.** bei uns einzureichen.

Offenburg, den 11. Oktober 1907.

**Der Stadtrat als Stiftungsbehörde:**

3023.2.2 Hermann. Miltner.

**Personalien.** Herr Prediger Bahmer verabschiedete sich vor 8 Tagen; er ist Stadtpfarrer in Bräunlingen geworden. An seine hiesige Stelle tritt Monsignore v. Mathies aus Heiligendamm bei Rostock.

## Unser Stern.

Du gingst mein Kind; ich seh' dort oben  
Noch leuchten deiner Seele Pfad,  
Die Engel haben dich gehoben  
Zu Gottes Schoß nach seinem Rat.

Noch fassen nicht im Weh wir Andern  
Der Weisheit tiefverborgnen Sinn,  
Warum so früh du mußt wandern  
Zum heil'gen Feld des Friedens hin.

Noch krampft sich unser Herz zusammen  
Und bricht in banges Klagen aus,  
Noch lodern alle Leidensflammen  
Im einsam stillen Trauerhaus.

Mein Kind, du hast uns nie im Leben  
Ein Leid, ein kleinste, angetan,  
Du hast uns Freude nur gegeben,  
Solang' dein Blut zum Herzen rann.

Doch nun, wo still dein liebes Herze,  
Für alle Zeiten stille steht,  
Gelöst im unsagbaren Schmerz,  
Ein Sturm durch unsre Seele weht.

Ich weiß, du willst nicht, daß wir weinen,  
So laß uns diesen Trost allein:  
Am Himmel wird ein Stern erscheinen  
Und dieser Stern, mein Kind, ist dein.

Dort wohnst du und wir andern heben  
Die Hände fromm in stiller Nacht  
Und suchen Kraft zu neuem Leben,  
Weil über uns dein Sternlein wacht.

Karl Stigler.

## Stipendium.

Das Pfarrer Schaible'sche Stipendium, welches für Unterstützung Armer zur Erlernung eines Handwerks oder, wenn Fleiß und Anlage nachgewiesen werden kann, zur Mitbestreitung von Studientkosten gestiftet ist, wird für 1907 zur Bewerbung ausgesetzt.

Zunächst sind arme Verwandte des Testators, Pfarrer Michael Schaible, berufen; in deren Ermangelung können aber nicht verwandte Angehörige der hiesigen Stadtgemeinde mit ihrem Gesuch berücksichtigt werden.

Bewerbungen sind bis zum **4. November d. J.** unter Anschluß von Sitten- und Schulzeugnissen bei uns einzureichen.  
Offenburg, den 11. Oktober 1907.

**Der Stadtrat als Stiftungsbehörde:**

3024.2.2 Hermann. Miltner.

## Bekanntmachung.

Die Zinsenerträge aus der Ministerialrat Karl Burgerschen Stiftung im Betrage von 500 Mark sollen als Stipendien zur Ausbildung in Kunst, Kunstgewerbe oder Wissenschaft (Theologie ausgenommen) an Heimatsangehörige der Stadt Offenburg, sofern sie talentvoll und würdig und ohne die zu ihrer Ausbildung erforderlichen Mittel sind, und zwar ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses bewilligt werden.

Wir nehmen Bewerbungen bis zum **4. November d. J.** entgegen.

Offenburg, den 11. Oktober 1907.

**Der Stadtrat als Stiftungsbehörde.**

3021.2.2 Hermann. Miltner.

## Bekanntmachung.

Für arme Dienstboten, welche 30 Jahre in der Stadt Offenburg tadellos gedient haben und hier wohnhaft sind, stehen aus der Nerlingerschen Stiftung Mittel zur Beihilfe für deren weiteren Lebensunterhalt zur Verfügung.

Gesuche um Zuwendung der Erträge für 1907 sind bis zum **4. November d. J.** bei uns einzureichen.

Offenburg, den 11. Oktober 1907.

**Der Stadtrat als Stiftungsbehörde.**

3022.2.2 Hermann. Miltner.

# Gewerbeschule

Der Vorbereitungskurs zur Meisterprüfung beginnt am 12. November l. J. abends 6 Uhr in der Gewerbeschule.

Anmeldungen zum Besuche derselben nimmt entgegen der Gewerbeschulvorstand.  
3025.3.1 **Nahm, Rektor.**



## Literaturverträge für Damen.

Vom 23. Oktober 1907 bis 25. März 1908 halte ich jeden Mittwoch, präzis 5 bis 5<sup>1/4</sup> Uhr, im Bürgeraal Vortrag über Lessings „Nathan“ und Goethes „Iphigenie auf Tauris“, Lehrgedichte zur Erziehung der Menschheit; die Revolutions-Dramen Schillers „Die Räuber“ und „Kabale und Liebe“; dann: Goethe, der Betrachter der Arbeiter; Goethe ein Kinderfreund; Goethe und Friederike Brion; Goethe und Lili; Goethe und Frau v. Stein; endlich: Schillers Botschaft an das 20. Jahrhundert und Der junge Schiller. Bei den Herren Buchhändlern Roth und Trube liegen die Einzeichnungslisten auf.  
3011.3.3

Offenburg, im Oktober 1907.  
**Ludwig Stuber, Professor.**



**Formulare zu Bangesuchen**  
sind vorrätig in der  
**Druckerei Ad. Gsch.**

**Nur 1 Mk. das Los!**  
der XVI. Strassburger Pferde-Lotterie.  
Ziehung sicher 16. November.  
Günstige Gewinnaussichten.  
Gesamtbetrag i. W.  
**39,000 Mk.**  
Hauptgewinne  
**12,500 Mk.**  
1198 Gewinne zusammen  
**26,500 Mk.**  
Die 31 Pferde-Gew. m. 75% und  
1130 letzten Gew. m. 90% auszahbar.  
Lose à 1 Mark,  
11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 25 Pf.  
versendet das General-Debit  
**J. Stürmer, Strassburg i. E.**  
Langestr. 107.  
und alle Losverkaufsstellen.

Wiederverkäufer gesucht!

## Stadttheater in Offenburg.

Saalbau zu den „Drei Königen“.

Samstag den 19. Okt., abends 8<sup>1/4</sup> Uhr: Gastspiel Bauer: **Traumulus.**  
Sonntag den 20. Oktober, nachmittags 4 Uhr: **Minna von Barnhelm.**  
abends 8<sup>1/4</sup> Uhr: **Husarensieber.**  
Dienstag den 22. Oktober, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr: **Stein unter Steinen.**  
Mittwoch den 23. Oktober, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr: **Alt-Heidelberg.**  
Freitag den 25. Oktober, abends 8<sup>1/4</sup> Uhr: **Familienstag.** 3026



## „Neue Pfalz“ Offenburg.

Kirchweih: Sonntag den 20. Oktober, von nachm. 3 Uhr an.

## Tanzbelustigung

bei gutbesetzter Streichmusik, wozu freundlich einladet  
3029

**Joseph Misch.**

## Dreikönigsaal Offenburg.

Samstag den 26. Oktober 1907  
abends 8<sup>1/2</sup> Uhr

## KONZERT

**Paula Stebel.**

Mitwirkung: Willy Schmidt, Frankfurt a. M., Konzertsänger.

Begleitung der Lieder: 3027.2.1

Hofrat Professor Heinrich Ordenstein, Karlsruhe.

Preise der Plätze: Nummeriert M. 2.50. I. Platz 1.50. Stehplatz 1.—.

Vorverkauf in der Buchhandlung Johannes Trube.

## Gartenbauverein Offenburg.

Dienstag, den 22. Oktober 1907, abends 8 Uhr findet im Saale der „Michelhalle“ die

## Preisverteilung

für Balkon-, Fenster- und Vorgartenschmückung statt, wozu die Prämierten und unsere Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Offenburg, den 18. September 1907.

3028

**Der Vorstand.**



**Petrol-Heizöfen**

garantiert geruchlos.  
in größter Auswahl  
empfiehlt

**J. Jeneweine & Co.**

Offenburg.

3016.2.2

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Gsch in Offenburg.

Dierzu eine Beilage.